

„Hohenzollerische Blätter“ am 12. November 1938 zu den Ereignissen vom 9. zum 10. November 1938



Zusatzinformation aus LeMO:

„Der 17jährige Jude [Herschel Grynszpan](#), dessen Familie wegen seiner jüdischen ‚Abstammung aus Deutschland nach Polen abgeschoben wurde, verübte am 7. November 1938 in Paris einen Mordanschlag auf den deutschen Diplomaten [Ernst vom Rath](#). Sein Tod zwei Tage später lieferte Goebbels den Vorwand für einen „spontanen Sühneakt“.

(<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/antisemitismus/ausgrenzung/index.html>)

Volkzorn zerstört Hechinger Synagoge

Gerechte Vergeltungsmaßnahmen treffen das Judenpack

Das Bekanntwerden des durch feige jüdische Mörderhand niedergestreckten deutschen Diplomaten, Parteigenossen vom Rath, hat, wie im ganzen Reich, so auch in unserer Stadt tiefste Empörung und gerechten Zorn des Volkes ausgelöst.

In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag sammelten sich in der Goldschmiedstraße vor der Synagoge empörte Volksgenossen, die in durchaus verständlicher und berechtigter Erregung diese jüdische Kultstätte zum Zielpunkt ihres Vergeltungswillens genommen hatten. Binnen kürzester Zeit waren die Türen erbrochen und die gesamten Einrichtungsgegenstände zerstört. In ihrem kaum zu überbietenden Zorn machten die Volksgenossen derart ‚ganze Arbeit‘, dass an eine Wiederherstellung der Innenausstattung für den bisherigen Zweck nicht mehr gedacht werden kann. Das im Jahre 1775 erbaute Haus, welches seit seinem Bestehen den Juden als religiöser Versammlungsraum diente, gleicht innen einem Trümmerhaufen. Auch sämtliche Fenster und Türen sind zerschlagen. - Die schon in den frühen Morgenstunden des Donnerstags zur Goldschmiedstraße strömende Einwohnerschaft diskutierte erregt über den gemeinsamen Meuchelmord an einem hoffnungsvollen jungen Deutschen und gab unverhohlen ihre Befriedigung über die empfindliche Vergeltung des heimtückischen Schurkenstreichs Ausdruck.

Mit Abscheu spricht jedermann vom jüdischen Pack, das nun auch hier in Hechingen die Faust des Volkes zu spüren bekam.. Möge dieses Beispiel der Judenschaft zeigen, dass Deutschland nicht länger mit sich spielen lässt und seine Feinde dort zu treffen weiß, wo sie es am meisten schmerzt. - Überflüssig zu sagen, dass von Ausschreitungen oder gar Plünderungen nirgends etwas bemerkt werden konnte. Wer Zeuge der antijüdischen Aktionen war, musste sich vielmehr über die Disziplin, die von der Volksmenge trotz der Empörung über die jüdische Mordtat gehalten wurde, wundern....“

Zit. in: Manuel Werner: Die Juden in Hechingen als religiöse Gemeinde. In: Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte 20 (1984), S.103-213.

Aufgaben:

- Berichte sachlich über das Ereignis in wenigen Sätzen:
In der Nacht vom 9.auf den 10. Nov. 1938 ist in Hechingen Folgendes passiert:
- Stelle die Beschreibung der Juden und der nichtjüdischen Bürger ('Volksgenossen') in den „Hohenzollerischen Blättern“ in einer Tabelle oder durch unterschiedliches farbiges Unterstreichen gegenüber.
- Gib knapp zusammengefasst den Eindruck wieder, den die „Hohenzollerischen Blätter“ von Juden und von 'Volksgenossen' erwecken.
Juden sind
Volksgenossen sind

Ein Augenzeugenbericht zur Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938

Carl Hamburger, Kultusbeamter der jüdischen Gemeinde und Augenzeuge der Reichskristallnacht:

„ Die Nacht vom 9. zum 10. November 1938 steht mir ewig in Erinnerung. Ich, meine Frau und mein Kind Hanni mussten zusehen, zuhören, wie unsere schöne, schmucke Synagoge im Inneren vollständig demoliert wurde. So konnten nur die Hunnen zerstören. Sicherlich wäre das Gotteshaus in Brand aufgegangen, wenn nicht Gefahr für die eng angebauten Häuser bestanden hätte. Um 6 Uhr morgens war alles vorüber, die Horde in Zivil zog ab; jüdische Privatwohnungen wurden nicht heimgesucht, nur die Schaufenster im Geschäft von Otto Hofheimer wurden eingeschlagen. Ich schaute auf die Straße hinaus und sah, wie Städtische Arbeiter Gebetbücher, Talisim (Gebetsmäntel), Zylinder etc. durch die eingeschlagene Synagogentüre wieder in die Synagoge schaufelten. Viel Volk stand auf der Straße und schaute sich die „Sache“ näher an, die einen mit hämischem schadenfrohen Blick, die anderen, aber es waren nur wenige, schlugen die Hände zusammen und dachten sich ihr Teil. Die eingeschlagenen Türen, Fenster wurden mit Brettern zugemagelt, und damit hörte die Synagoge auf, ein Gotteshaus zu sein; es war eine Ruine, und man kann sagen, dass damit die alte, ehrwürdige Jüdische Gemeinde Hechingen aufgehört hatte, zu existieren.[...] Gegen ½ 7 Uhr a.M. wurden fast alle jüdischen Männer verhaftet und ins Gefängnis im Landgericht Hechingen überführt....“

Zit. in: Manuel Werner: Die Juden in Hechingen als religiöse Gemeinde.
In: Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte 20 (1984), S.103-213.

Aufgaben:

- a) Berichte in wenigen Sätzen, was sich nach diesem Augenzeugenbericht in jener Nacht in Hechingen ereignet hat und welche Bedeutung diese Ereignisse für die jüdische Gemeinde Hechingens hatte.
- b) Gib mit drei Substantiven die Gefühle wieder, die der Augenzeugenbericht von Carl Hamburger zum Ausdruck bringt.
.....
.....
- c) Vergleiche den Augenzeugenbericht mit dem Bericht in den „Hohenzollerischen Blättern“ und erkläre die Widersprüche.

Hohenzollerische Blätter	Augenzeugenbericht von Carl Hamburger
Erklärung für die Widersprüche:	

**„Hohenzollerische Blätter“ am 12. November 1938
zu den Ereignissen vom 9. zum 10. November 1938 - Lösungsblatt**

Aufgaben:

- a) Berichte sachlich über das Ereignis in wenigen Sätzen:
*In der Nacht vom 9. auf den 10. Nov. 1938 ist in Hechingen Folgendes passiert:
Volksgenossen brachen die Türen der Synagoge auf und zerstörten die gesamten Einrichtungsgegenstände. Sämtliche Türen und Fenster wurden zerschlagen. Die Einwohner Hechingens strömten in den frühen Morgenstunden zur Goldschmiedstraße und diskutierten erregt. Es gab keine Ausschreitungen. ...*
- b) Stelle die Beschreibung der Juden und der nichtjüdischen Bürger (Volksgenossen) in den „Hohenzollerischen Blättern“ in einer Tabelle oder durch unterschiedliches farbiges Unterstreichen gegenüber.
- c) Gib knapp zusammengefasst den Eindruck wieder, den die „Hohenzollerischen Blätter“ von Juden und von 'Volksgenossen' erwecken.
Juden sind „feiges Pack“, Volksgenossen sind „zurecht empört, gerecht, diszipliniert“

Ein Augenzeugenbericht zur Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 - Lösungsblatt

Aufgaben:

- a) Berichte in wenigen Sätzen, was sich nach diesem Augenzeugenbericht in dieser Nacht in Hechingen ereignet hat und welche Bedeutung diese Ereignisse für die jüdische Gemeinde Hechingens hatten.
*Die Synagoge wurde im Innern verwüstet, jedoch nicht angezündet wegen der Gefahr für die umliegenden Häuser.
Die Schaufenster im Geschäft von Otto Hofheimer wurden eingeschlagen.
Städtische Arbeiter schaufelten religiöse Gegenstände und Kleidungsstücke wieder in die Synagoge.
Viele Einwohner schauten sich die zerstörte Synagoge an.
Sie wurde mit Brettern zugenagelt.
Um 6.30 Uhr wurden fast alle jüdischen Männer verhaftet und ins Gefängnis in Hechingen gebracht.*
- b) Gib mit drei Substantiven die Gefühle wieder, die der Augenzeugenbericht von Carl Hamburger zum Ausdruck bringt.
Entsetzen, Trauer, Angst, Fassungslosigkeit, Enttäuschung über die Reaktion der Zuschauer
- c) Vergleiche den Augenzeugenbericht mit dem Bericht in den „Hohenzollerischen Blättern“ und erkläre die Widersprüche.

Hohenzollerische Blätter	Augenzeugenbericht von Carl Hamburger
<i>..durch feige jüdische Mörderhand niedergestreckter deutscher Diplomat</i>	<i>fehlt</i>
<i>Empörte Volksgenossen sammelten sich spontan und richteten die Verwüstungen an.</i>	<i>Horde in Zivil richteten wie die Hunnen die Zerstörung an.</i>
<i>fehlt</i>	<i>Städtische Arbeiter schaufelten die religiösen Gegenstände (respektlos) in die Synagoge zurück.</i>
<i>fehlt</i>	<i>Im Geschäft von Otto Hofheimer wurden Fensterscheiben eingeschlagen.</i>
<i>Disziplin der Volksmenge</i>	<i>Unterschiedliche Reaktionen: hämische und schadenfrohe Blicke, andere schlugen die Hände zusammen.</i>

Erklärung für die Widersprüche:

Carl Hamburger berichtet aus der Perspektive des Opfers. Für ihn ist dieses Geschehen mit starken Emotionen verbunden, da für ihn die Synagoge eine große Bedeutung hatte.

Die Täter sind für ihn eine ihm (unbekannte) Horde in Zivil, die Hechinger sind Zuschauer, die unterschiedliche Reaktionen zeigen.

Städtische Arbeiter säubern die Straße und nageln die Synagoge mit Brettern zu, d. h. die Stadtverwaltung beteiligte sich an den Aufräumarbeiten auf dem öffentlichen Gelände, unterband die Verwüstung jedoch nicht.

Die Hohenzollerischen Blätter versuchen als Medium der Propaganda das brutale Vorgehen und den Terror gegen die jüdischen Bürger und Einrichtungen zu legitimieren, d. h. als verständlich, gerecht und von den Juden selbst verschuldet darzustellen. Sie stellen das Ereignis so dar, als ob es spontan von empörten Hechingern durchgeführt worden wäre.